



## Läuft die Zukunft im Kreis?

### Circular Economy als Innovationsstrategie für Unternehmen

***Ressourcenschonung, Materialeffizienz, Energieeinsparung – welchen Nutzen hat das, wenn auf der anderen Seite Produktlebenszyklen immer kürzer werden? Circular Economy heißt die Lösung, über die Industrieunternehmen im November beim ‚Zukunftslabor für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum‘ diskutieren. Für Unternehmen bringt die Circular Economy grundlegende Veränderungen in ihren Geschäftsmodellen. Und auch aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist das Konzept ein Zukunftsträger.***

„Zahlreiche Fortschritte bei der Optimierung der Material- und Energieeffizienz werden durch immer kürzere Produktlebenszyklen konterkariert“, erklärt **Professor Erik G. Hansen** vom Institut für Integrierte Qualitätsgestaltung (IQD) der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz. „Die lineare Ökonomie nach dem Motto „Take, Make, Waste“ stößt an ihre Grenzen.“

Das stellt Unternehmen vor Herausforderungen. Beim **Zukunftslabor** - einer Veranstaltungsreihe des BMLFUW in Kooperation mit dem BMVIT – stehen daher Szenarien für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum im Fokus. Am 17. November 2016 spannt die Veranstaltung in Vorträgen und Workshops den Bogen von der Theorie zur Praxis.

Der Lösungsansatz, den die Veranstaltung heuer als thematischen Fokus aufgreift, heißt **Circular Economy**, oder anders ausgedrückt geschlossene Wertschöpfungskreisläufe: „Ressourcen und Produkte werden in stabilen Nutzungskreisläufen gehalten, um den sehr energieintensiven und umweltschädlichen Abbau von Ressourcen drastisch zu senken. Dieses Konzept hat direkte Auswirkungen auf die Wertschöpfung von Unternehmen“, so Professor Hansen, der auf der Veranstaltung darüber sprechen wird, wie sich die Circular Economy als Innovationsstrategie nutzen lässt.

Wer mit dem Konzept erfolgreich sein möchte, hat mit zahlreichen Veränderungen zu rechnen. Das fängt beim Produkt-Design an und kann sich auf das gesamte Geschäftsmodell eines Unternehmens auswirken. Der niederländische Smartphone-Hersteller **Fairphone** beispielsweise setzt auf ein intelligentes Produktdesign, um die Lebensdauer der Geräte zu verlängern. Eine hohe Modularität ermöglicht die einfache Reparatur – so können beispielsweise Display oder Kamera von KundInnen selbst ausgetauscht werden. Elektroschrott wird reduziert.

#### **Kreislaufwirtschaft als Hoffnungsträger des europäischen Arbeitsmarkts**

„Kreislaforientierung erfordert eine stärkere Fokussierung auf Service-Dienstleistungen für Wartung, Reparatur, Wiederaufbereitung und Recycling“, sagt Hansen. Diese Dienstleistungen finden überwiegend regional statt. Die Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen macht die Circular Economy auch für die europäische Politik interessant. 2015 legte die Europäische Kommission mit dem **Aktionsplan der EU für die Kreislaufwirtschaft** einen Grundstein für zahlreiche regulatorische Verbesserungen zur Förderung des Konzepts. Damit sollen dauerhafte Wettbewerbsvorteile für Europa geschaffen werden. **Dr. Hugo-Maria Schally**, Abteilungsleiter für „Öko-Innovation und Kreislaufwirtschaft“ in der Generaldirektion ‚Umwelt‘ der Europäischen Kommission, liefert beim Zukunftslabor Informationen aus erster Hand über die wichtigsten Inhalte und Ziele des Aktionsplanes, bis hin zu den konkreten Auswirkungen auf Unternehmen.

Wie nachhaltige Waren und Produktlinien in der Praxis auf dem Markt etabliert werden konnten, beschreiben führende ManagerInnen aus Unternehmen wie Fairphone, Zipcar, ALPLA, voestalpine, Telekom Austria, Rosenbauer International und Bellaflora.

#### **Die Veranstaltung**

##### **Zukunftslabor für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum**

Donnerstag, 17. November 2016, Raiffeisen Forum Linz

09:00h – 16:45h Zukunftslabor für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum:

17:15h – 20:00h Dialoggespräch und Jubiläumsfeier des Umwelttechnik-Clusters OÖ

**Detailprogramm:** [eventmaker.at/zukunftslabor2016/](http://eventmaker.at/zukunftslabor2016/)

**Zur Anmeldung:** <https://eventmaker.at/zukunftslabor2016/anmeldung-vip.html>

**Kontakt für Rückfragen:**  
tatwort Nachhaltige Projekte GmbH  
Mag. Christine Ehrenhuber  
Tel.: 01 409 55 81 – 223  
Email: [christine.ehrenhuber@tatwort.at](mailto:christine.ehrenhuber@tatwort.at)

## Bildmaterial

Logo:



**Univ.-Prof. Dr. Erik G. Hansen, Leiter des Instituts für Integrierte Qualitätsgestaltung (IQD) der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz:**



Fotos: © Erik Hansen

**Impressionen vom Zukunftslabor 2015:**





Fotos: © Andreas Scheiblecker

Fotos zum Download:

<http://transfer.tatwort.at/public.php?service=files&t=3a0acdc94346b0f6b13a54f48c744be2>